

**Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses am Mittwoch, 30.05.2007, 17.30 Uhr,
in Raum 7 des Rathauses Eschweiler**

Anwesende: **Avors. RM. Groß, CDU
Stellvertr. Avors. RM. Schürmann, Grüne**

Ratsmitglieder:

SPD: Paul, Bündgen, Rütten, Wagner, Weidenhaupt;

CDU: Casel, Lennartz, E., Schieren;

Sachkundige Bürger (stimmberechtigt):

SPD: Breuer, Köhler, Kendziora f. Lohre;

CDU: Graff;

UWG: Bömeke;

FDP: Fernholz;

Entschuldigt fehlte: SkB. Lohre, SPD

Gast: Max Krieger
Christian Guth

Von der Verwaltung: Henges, 40
Schmülling-Kosel, 40
Schmidt, 43
Lüneborg, 43
Rehahn, 12

Schriftführerin: Bündgen, 40

Tagesordnung:

Vorlagen-Nr.

A) Öffentlicher Teil

A 1 Genehmigung einer Niederschrift

A 2 Stadtjubiläum 2008;
- Mündlicher Bericht -

- ohne -

A 3 Volkshochschule;
hier: Bericht über die Programmplanung des 2. Semesters 2007 **121/07**

A 4 Volkshochschule; **122/07**
A) Das Jahr 2006 im Überblick
B) Statistik 2006 nach Fachbereichen
C) Bilanz 2000 bis 2006: 7 Jahre im Vergleich
D) Vergleich mit anderen VHS Auszug DVV-Statistik

- | | | |
|------|---|-----------------|
| A 5 | Kunstaussstellungen;
hier: Ausstellungsplanung für das 2. Halbjahr 2007 | 129/07 |
| A 6 | Gewährung von Zuschüssen im Haushaltsjahr 2006
im Rahmen des § 7 Abs. 1 der „Richtlinien der Stadt
Eschweiler über die Gewährung von Zuschüssen zur
Kulturförderung“ | 015/07 |
| A 7 | Stolpersteine gegen das Vergessen
- Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen vom 12.02.2007 – | 140/07 |
| A 8 | Stadtbücherei Eschweiler;
hier: Jahresbericht 2006 | 094/07 |
| A 9 | Bericht des Kulturmanagers Max Krieger | - ohne – |
| A 10 | Anfragen und Mitteilungen | |

B) Nichtöffentlicher Teil:

- | | | |
|-----|---|---------------|
| B 1 | Antrag auf Gewährung eines städt. Zuschusses
im Rahmen der Kulturförderung | 095/07 |
| B 2 | Anfragen und Mitteilungen | |

Avors. RM. Groß eröffnete um 17.30 Uhr die Sitzung des Kulturausschusses.

Avors. RM. Groß stellte sodann fest, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder des Kulturausschusses anwesend war und die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder die Zahl der anwesenden Sachkundigen Bürger überstieg.
Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses war somit gegeben.

Avors. RM. Groß teilte den Anwesenden mit, dass er mit Datum vom 28.05.2007 einen Antrag auf Gewährung von Zuschüssen im Rahmen der Kulturförderung erhalten habe.
Herr Henges erklärte, dass dieser Tagesordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil unter Punkt B 2 zu behandeln sei und der bisherige Punkt B 2 nunmehr B 3 wird.

Weitere Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung lagen nicht vor.

A 1 Genehmigung einer Niederschrift

Die Niederschrift über die Sitzung des Kulturausschusses am 30.11.2006 wurde einstimmig genehmigt.

A 2 Stadtjubiläum 2008;
- **Mündlicher Bericht** -

Herr Rehahn setzte die Anwesenden davon in Kenntnis, dass anlässlich des 150 – jährigen Stadtjubiläums (Verleihung der Stadtrechte am 26.04.1958) in 2008 seitens der Verwaltung unter Einbeziehung der Eschweiler Bevölkerung vielseitige Aktivitäten und Veranstaltungen angedacht sind. Die einzelnen Veranstaltungen und Termine wurden sodann von ihm erläutert.

Avors. RM. Groß bat darum, weiterhin zeitnahe Informationen an die Ausschussmitglieder über die Planungen weiterzugeben.

RM. Schieren richtete die Frage an die Verwaltung, ob das neue Logo, das anlässlich des Stadtjubiläums entworfen und auch bereits in der Presse veröffentlicht wurde, durch ein förmliches Ausschreibungsverfahren ausgesucht worden sei. **Herr Rehahn** verneinte dies und fügte ergänzend hinzu, dass mit dem Künstler Rolf Klotz, der auch bereits das erste Stadtlogo entwickelt habe, direkt Kontakt aufgenommen worden sei, um eine Verbindung zwischen beiden Logos herstellen zu können. Da Rolf Klotz spontan seine Bereitschaft erklärte, sei auf ein Ausschreibungsverfahren verzichtet worden.

RM. Bündgen erkundigte sich, wie die Verwaltung die Kosten für das ursprünglich vorgesehene Radrennen, das jedoch aufgrund des hohen finanziellen Volumens nicht durchgeführt werden kann, ermittelt habe. **Herr Rehahn** erwiderte hierauf, dass entsprechende Informationen beim Organisator der Radrennen in Gressenich eingeholt wurden.

A 3 Volkshochschule;

hier: Bericht über die Programmplanung des 2. Semesters 2007

Herr Schmidt erläuterte das Arbeitsprogramm für das 2. Halbjahr 2007. Er stellte nachfolgende Neuerungen explizit heraus:

- Erhöhung der Anzahl der Studienreisen
- Fremdsprachen rumänisch und ukrainisch

Darüber hinaus teilte er mit, dass die Volkshochschule Verhandlungen mit der ARGE führe, ob von dort Kosten für Lehrgänge für arbeitslose Jugendliche zum Erwerb des Hauptschulabschlusses finanziert werden.

Alle Fraktionen dankten Herrn Schmidt und dem VHS-Team für die geleistete Arbeit.

Herr Guth fragte nach, ob die im Fachbereich 6 angebotenen Kurse lediglich für Erwachsene gedacht seien, was von **Herrn Schmidt** bejaht wurde.

Sodann wurde dem Arbeitsprogramm der Volkshochschule für das 2. Semester 2007 einstimmig zugestimmt.

A 4 Volkshochschule;

- A) Das Jahr 2006 im Überblick
- B) Statistik 2006 nach Fachbereichen
- C) Bilanz 2000 bis 2006: 7 Jahre im Vergleich
- D) Vergleich mit anderen VHS Auszug DVV-Statistik

Herr Schmidt erläuterte diverse Punkte der Verwaltungsvorlage. Er wies darauf hin, dass Seite 7 der Verwaltungsvorlage falsch sei und verteilte die korrigierte Fassung.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nahmen die Statistiken im Überblick, die Statistiken nach Fachbereichen für das Jahr 2006 sowie die Bilanz 2000 – 2006 und die Vergleichszahlen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes als auch die Erläuterungen des Herrn Schmidt zur Kenntnis.

A 5 Kunstaussstellungen;

hier: Ausstellungsplanung für das 2. Halbjahr 2007

Der Kulturausschuss stimmte dem nachfolgenden Beschlussentwurf einstimmig zu:

„Die in der Anlage zur Verwaltungsvorlage Nummer 129/07 beigefügte Ausstellungsplanung des Eschweiler Kunstvereines e.V. sowie der Stadt Eschweiler wird zustimmend zur Kenntnis genommen.“

Demnach finden im 2. Halbjahr 2007 in den städt. Ausstellungsräumen im Kulturzentrum Talbahnhof folgende Ausstellungen statt:

02.09. – 16.09.2007

Peggy M. Kanacher/Bettina Groos

Malerei und Skulpturen

PARAGONE

14.10. – 28.10.2007

Brigitte Zeumer/Johannes Dröge

Malerei und Skulpturen

Form und Farbe

18.11. – 02.12.2007

Prof. Hans Stuchlik

Malerei

FLYING MEN

Darüber hinaus wird am 01. und 02.12.2007 der Weihnachtsmarkt für Hobbykünstler im Rathausfoyer, im parlamentarischen Bereich sowie im Ratssaal der Stadt Eschweiler stattfinden. Veranstalter ist die Stadt Eschweiler.

A 6 Gewährung von Zuschüssen im Haushaltsjahr 2006 im Rahmen des § 7 Abs. 1 der „Richtlinien der Stadt Eschweiler über die Gewährung von Zuschüssen zur Kulturförderung“

Auf Frage der **SkB. Bömeke**, wie sich die Zuschusshöhe an die Schützenvereine zusammensetze, antwortete **RM. Lennertz**, dass diese einen Zuschuss je Mitglied erhalten, wobei einige Vereine diese Mittel gar nicht abfordern. **Herr Henges** fügte ergänzend hinzu, dass es sich um einen Pauschalbetrag handele, der in den Richtlinien festgelegt sei.

Die Zusammenstellung über die Gewährung von städtischen Zuschüssen zur Kulturförderung im Haushaltsjahr 2006 wurde zur Kenntnis genommen.

A 7 Stolpersteine gegen das Vergessen
- Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen vom 12.02.2007 –

Der Tagesordnungspunkt wurde vor der Sitzung von der Tagesordnung abgesetzt (vgl. Schreiben vom 24.05.2007).

A 8 Stadtbücherei Eschweiler;
hier: Jahresbericht 2006

RM. Weidenhaupt bedankte sich für die geleistete Arbeit und den umfangreichen Bericht. **SkB. Graff** erkundigte sich nach dem Hintergrund des Leitsatzes: Mit jedem in die Stadtbibliothek investierten Euro werden 5,60 € „Gewinn erwirtschaftet.“ **Frau Schmülling-Kosel** erklärte, dass eine Studie vorliege, die aussage, dass ein Büchereibesucher mit dem Gang zur Bücherei auch andere Aufgaben, wie z.B. Einkäufe erledige, so dass hieraus auch ein Vorteil für die Wirtschaft entstehe. **RM. Groß** bat darum, die Hintergründe dieser Studie noch genauer zu durchleuchten und den Ausschuss entsprechend zu informieren. (Anmerkung der Schriftführerin: Ein Bericht über die vorg. Studie ist dem Protokoll beigelegt. Die gesamte Studie kann in der Stadtbücherei Eschweiler eingesehen werden, Umfang ca. 100 Seiten.)

Der Jahresbericht der Stadtbücherei Eschweiler für das Jahr 2006 wurde zur Kenntnis genommen.

A 9 Bericht des Kulturmanagers Max Krieger

Herr Max Krieger führte seinen Bericht aus. Bezüglich des Inhaltes wird auf die vor der Sitzung verteilten Unterlagen verwiesen.

Alle Fraktionen dankten Herrn Krieger für die geleistete Arbeit.

Die Frage von **SkB. Bömeke**, ob die für den Blausteinsee geplante Seebühne überdacht werden soll, konnte von Max Krieger nicht beantwortet werden, da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind.

A 10 Anfragen und Mitteilungen

Herr Guth fragte an, wie die Zukunft der Musikschule geplant sei, da aufgrund des Ausbaus von Schulen zu Ganztagschulen die Unterrichtsräume für die Musikschule wegfallen werden. So müssten z.B. in der Grundschule Weisweiler umgehend die bisher dort zur Verfügung stehenden Räume freigemacht werden. **Herr Henges** erwiderte, dass ihn diese Anfrage sehr verwundere, da der Leiter der Musikschule seitens des Fachamtes rechtzeitig über die Situation informiert und gebeten wurde, Vorschläge für eine anderweitige Unterbringung zu machen, damit eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann.

RM. Groß fügte ergänzend hinzu, dass dieses Thema nicht in den öffentlichen Teil gehöre.

Bibliotheken als Hort kulturellen Erbes in Gefahr

Was sollten uns Bibliotheken wert sein?

Im Zeitalter des digitalen Informationsaustausches scheinen die guten alten Bibliotheken nur noch was für Bücherwürmer zu sein und zudem teuer im Unterhalt. Ein Irrtum, denn aktuelle empirische Studien belegen, dass die Lernstätten wichtig sind und dass jeder in Bibliotheken investierte Euro der Kommune bis zu sechs Euro einbringt.

Die Beschreibung von Bibliotheken als „Ort des lebenslangen Lernens und der sozialen Integration oder als Hort des kulturellen Erbes“ macht wenig deutlich, wie wichtig diese Bildungs- und Wissens-Akkus für jede Gesellschaft und jede Kommune wirklich sind. Eine empirische Studie der Fachhochschule Potsdam zum Wert der Stadtbibliotheken im Bezirk Berlin Mitte beschreibt neue Wege zur Verdeutlichung von Funktion und Aufgaben von Bibliotheken.

Bibliotheken wichtig für die Lebensqualität

Im Ergebnis kann belegt werden, dass der Bezirk Berlin-Mitte mit jedem in die Stadtbibliotheken investierten Euro 5,60 Euro „Gewinn erwirtschaftet“. Die Kosten-Nutzen-Analyse ist die erste dieser Art in Deutschland und kommt zu vergleichbaren Ergebnissen wie Studien, die seit einiger Zeit in anderen Ländern durchgeführt werden.

Mit einer repräsentativen Befragung von Nutzern der Stadtbibliotheken im Bezirk Berlin Mitte wurde ermittelt, welche wirtschaftlichen Vorteile sich durch die Bibliotheksnutzung für den einzelnen Bürger ergeben. Über die Hälfte aller Befragten gaben an, dass ihnen die Bibliotheksangebote konkret

helfen, in ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit produktiver zu sein. Praktisch 100% der Befragten betonten, dass Bibliotheken wesentlich zu ihrer Lebensqualität beitragen. Die Kosten für Alternativen der Nutzung der Bibliotheksangebote würden sich im Schnitt auf über 200 Euro pro Nutzer summieren – die die meisten aber nicht ausgeben würden bzw. könnten. Bei einer durchschnittlichen „Zeitinvestition“ von 68 Minuten pro Bibliotheksbesuch ergibt sich (umgerechnet auf einen einfachen Stundenlohn), dass den Besuchern der Berliner Bibliotheken ihr Aufenthalt dort über 6,8 Millionen Euro wert wäre.

Ähnliche Ergebnisse liegen schon seit einiger Zeit vor allem für angloamerikanische Länder vor. Unlängst hatte sogar die British Library, der man ja als nationaler Archivbibliothek zunächst nicht primär mit einer volkswirtschaftlichen Gewinn- und Verlustrechnung begegnen würde, mit einer Studie zu ihrem wirtschaftlichen Wert für Aufsehen gesorgt. Hier wurde errechnet, dass jedes britische Pfund jährlicher öffentlicher Finanzierung 4,40 Pfund für die britische Wirtschaft erzeugt. Wenn es die British Library nicht gäbe, würde Großbritannien jährlich 280 Mio. Pfund an wirtschaftlichem Wert verlieren.

Falsche Kennzahlen verwendet

Bisherige Untersuchungen zu Bibliotheksleistungen fragten lediglich nach reinen „output“-Zahlen wie der Anzahl der beschafften Medien, der getätigten Ausleihen oder der Besucher in der Bibliothek. Neuere Ansätze fragen vielmehr nach dem Wert, der durch die Bibliotheksnutzung für den Einzelnen bzw. den Träger entsteht: nach dem sog. „outcome“.

Hierbei werden die Nutzer z.B. befragt, was Ihnen der Verzicht auf den Bibliotheksausweis wert wäre oder was sie bereit wären, für Alternativen zu zahlen, wenn sie könnten. Über einen Methoden-Mix wird bei dieser Art Studien versucht, die nicht-monetäre Größe „Wirkung“ der Inanspruchnahme einer Dienstleistung in Zahlen auszudrücken, um für die ökonomisch-politische Diskussion ein verständlicherer Ansprechpartner zu werden. „Information“, „Bildung“ oder „Dienstleistung“ sind eben schwer fassbar, so dass es als Hilfskonstruktion wichtig ist, sie einmal in Zahlen ausdrücken zu können.

Am weitesten geht dabei die in der Betriebswirtschaft verbreitete „Kosten-Nutzen-Analyse“ (in der öffentlichen Planungspraxis in abgewandelter

Form auch als „Nutzwertanalyse“ eingesetzt). Hierbei wird z.B. die Anzahl der Nutzungsfälle der angebotenen Dienstleistungen (z.B. der in der Bibliothek vorhandenen DVDs) mit gemittelten Marktpreisen multipliziert, aufsummiert und auf die Gesamtkosten der Einrichtung bezogen. Auf diese Weise kann das Kosten-Nutzen-Verhältnis in Form einer Relation beziffert werden.

Berechnungen dieser Art variieren natürlich je nach Ansatz und je nach betroffenen Dienstleistungen – es ist aber erstaunlich, dass das Verhältnis Kosten zu Nutzen stets über 1:2 liegt – und wie erwähnt in vielen Fällen bis zu 1:6 im Bereich öffentlicher Bibliotheken geht – bei Berechnungen, die meist extrem vorsichtig, mögliche Marktpreise schätzen.

PISA-Musterland Finnland einmal mehr Vorreiter

Auch in unserem PISA-Musterland Finnland wurden ähnliche Rechnungen angestellt, die schon zu Zeiten der finnischen Rezession in den 90er Jahren zu einer deutlichen Erhöhung der öffentlichen Finanzierung von Bibliotheken führten und schließlich in eine nationale „Bibliothekstrategie 2010“ mündeten, in der die gesellschaftliche Notwendigkeit von Bibliotheken im Bildungsprozess untermauert und deren Finanzierung und Qualitätssicherung auf Dauer sicher gestellt wurden. Gerade das finnische Beispiel zeigt auch, dass sich das Internet und die lokale Bibliothek vor Ort überhaupt nicht ausschließen, sondern eher gegenseitig benötigen.

Google lässt den Bürger im weitesten Sinn bei der Bewältigung der Informationsflut allein: erfolgreiche Stadtbibliothe-

ken bieten nicht nur Rechercheschulungen an, sondern gestalten mit ihren Nutzern zusammen die neuen kulturellen Orte und Medien, die sich mit dem Internet ergeben haben. Die Stadtbibliothek Helsinki war die erste der Welt, die ihren Nutzern einen umfangreichen Zugang zu den neuen Welten ermöglichte mit ihrer „Cable-Book-Library“, und die kreativ die neuen Medien mit und für die Bürger erprobte.

Sinkende Qualität fördert Besucherschwund

Die Bertelsmann Stiftung hatte 2004 zusammen mit dem Marktforschungsinstitut infas für Deutschland im internationalen Vergleich eine Reihe von strukturellen Defiziten festgestellt und konstatiert, dass wir uns angesichts der weltweiten Entwicklung von Informationsgesellschaften in einer gefährlichen Abwärtsspirale befinden: aufgrund einer fehlenden nationalen wie kommunalen Willensbildung – gerade die erfolgreichen Länder und Regionen haben Bibliotheksgesetze – kommt es zu stetig abnehmender Attraktivität deutscher Bibliotheken, die wiederum unzureichende Nutzung und abnehmende politische Unterstützung bedingt, obwohl Stadtbibliotheken auch in Deutschland immer noch die am häufigsten genutzten kulturellen Einrichtungen sind.

Doch hier gibt es alarmierende Signale: konnten wir Mitte der 90er Jahre noch von einer Marktdurchdringung (Bibliotheksbenutzung in der Bevölkerung) von fast 50% ausgehen, so sind es heute vielfach nur noch 10 bis 15%. Andere Länder kommen hier auf über 90%. Noch problematischer ist die Entwicklung der Kundenzufriedenheit im interna-

tionalen Vergleich: in Dänemark und Großbritannien sind fast 90% aller Bibliotheksbenutzer „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, während dies in Deutschland nur 30 bis 40% der Bibliotheksbenutzer von sich sagen können (www.bibliothek2007.de/).

In Deutschland scheint es schwierig zu sein, in größeren bzw. längerfristigen Zusammenhängen zu denken. In der Betriebswirtschaft gilt es mittlerweile als gesichertes Erkenntnis, dass das Informationsmanagement einer Firma der Garant für ihren nachhaltigen Erfolg darstellt. Gerade erfolgreiche Unternehmen wissen, dass ihnen das Wissensmanagement durch die Unternehmensbibliothek einen 10- bis 40-fachen „return on investment“ bringt.“ ■

Hans-Christoph Hobohm

*Der Autor lehrt Bibliothekswissenschaft an der
Fachhochschule Potsdam*

fazit

Wenn die Betriebswirtschaft, die Volkswirtschaft und die internationale Praxis den Wert von Bibliotheken erkennen, dann fragt man sich, warum Politik und Verwaltung in Deutschland dies nicht nachvollziehen können und trotz allem denken, Bibliotheken würden sich nicht rechnen (www.bibliothekssterben.de). Oder um es mit Goethe zu beschreiben, der ja auch bekanntlich an anderer Stelle von der Bibliothek als „Capital“ sprach, „das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet“: „Wie schade ist es daher, dass man gegenwärtig nicht einsieht, welch ein großes Capital man daran besitzt, mit wie mäßigen Kosten es zu erhalten und weit höher zu treiben sei. Aber es scheint niemand einzusehen, welchen hohen Grad von Wirkung die Künste in Verbindung mit den Wissenschaften, Handwerk und Gewerbe in einem Staate hervorbringen.“